

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGH Ost- und Südosteuropa

Grenze; Regionale Identität

Kollektives Gedächtnis

AUFSATZSAMMLUNG

- 16-1 *Phantomgrenzen* : Räume und Akteure in der Zeit neu denken / Béatrice von Hirschhausen ... - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 224 S. : Ill., Kt. ; 23 cm. - (Phantomgrenzen im östlichen Europa ; 1). - ISBN 978-3-8353-1658-4 : EUR 19.90
[#4552]**

Einem an sich schon lange bekannten, aber bisher noch nicht explizit thematisierten und untersuchten Phänomen ist der vorliegende Sammelband auf der Spur. Gleichzeitig ist er der erste Band aus dem vom BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) seit 2011 finanzierten Verbundprojekt *Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa*, an dem mehrere deutsche und ausländische Universitäten und Forschungseinrichtungen beteiligt sind (S. 8).

Bereits aus der Dialektologie weiß man beispielsweise, daß sich frühere, nicht mehr existente administrative Grenzen noch immer deutlich im sprachlichen Material abbilden können, und auch die Grenzlandforschung beschäftigt sich mit solchen nach Grenzverschiebungen oder -neufestlegungen weiterhin erkennbaren und wirksamen Spuren früherer politischer Gliederungen eines Raums. Ein anderes bemerkenswertes Beispiel ist das auffällige Abstimmungsverhalten bei der Wahl des polnischen Präsidenten 2010, das in der Stimmverteilung die alten Teilungsgrenzen Polens im 19. Jahrhundert widerspiegelt (S. 15). Es war also längst an der Zeit, sich diesem Problem einmal exklusiv zu stellen, und das geschieht in einem neuen interdisziplinären Untersuchungsansatz, der Sozial- und Kulturwissenschaften zusammenführt.

Der Sammelband¹ beginnt mit dem ausführlichen Positionspapier der Initiatoren des Projekts und Herausgeber des Sammelbandes Hannes Grandits, Béatrice von Hirschhausen, Claudia Kraft, Dietmar Müller, Thomas Serrier zu den Phantomgrenzen im östlichen Europa. In ihm wird anhand von drei kurz vorgestellten Beispielen die vorläufige Arbeitsdefinition des Schlüsselbegriffs *Phantomgrenzen* formuliert: „Es handelt sich um frühere, zumeist politische Grenzen oder territoriale Gliederungen, die, nachdem sie institu-

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/106306273X/04>

tionell abgeschafft wurden, den Raum weiterhin strukturieren“ (S. 18). Im Weiteren wird das Verhältnis dieses Ansatzes zu den gegenwärtig aktuellen *area studies* und *postcolonial studies* näher bestimmt. Einzelne Aspekte des Komplexes werden in den anschließenden fünf Beiträgen vertieft. Dietmar Müller versucht nach einem längeren Exkurs über die Diskussion zwischen Hans Holm Sundhaussen und Maria Todorova zum *Balkanismus* das Verhältnis zwischen *Geschichtsregionen und Phantomgrenzen* an Beispielen zu präzisieren. Welche Schwierigkeiten dabei auftauchen können, zeigt er an den nach dem Anschluß Siebenbürgens an Rumänien auftretenden Problemen bei der Rechtsvereinheitlichung und dem Institutionstransfer.

Béatrice von Hirschhausen und ihre Mitarbeiter Karin Casanova, Michael G. Esch und Laura Roos stellen konzeptionelle Reflexionen über die Auswirkung der Phantomgrenzen auf Erfahrungsräume und Erwartungshorizonte an einem empirischen Beispiel an. In den Unterschieden beim Anschluß der Wohnungen an fließendes Wasser in einem Dorf im Banat und einem in Oltenien treten die längst verschüttet geglaubten historischen Grenzen zwischen den einstigen rumänischen Fürstentümern und dem Habsburger Reich offensichtlich zu Tage.

Phantomgrenzen und Erinnerungsräume beschäftigen auch Thomas Serrier, wenn er sich dem Verhältnis von historischen Raumordnungen, sozialen Praktiken und Erinnerungskulturen widmet.² Dabei erwähnt er u.a. eine aufschlußreiche Episode aus der deutsch-polnischen Annäherung nach 1989, als man nicht den Annaberg – Ort erbitterter Kämpfe während des dritten oberschlesischen Aufstandes – in Anlehnung an die Aussöhnung in Verdun zwischen Deutschland und Frankreich, sondern das weniger belastete Kreisau (Krzyżowa) für den versöhnenden Handschlag zwischen Kohl und Mazowiecki wählte (S. 131).

Auch Hannes Grandits wählte seine Beispiele für gewandelte Wissensordnungen und neu gefaßte Nostalgien aus der Zeit nach 1989, als „vergangene“ Raummuster in Ostmittel- und Südosteuropa erneut sichtbar wurden. Zu einem geht es um die im Bürgerkrieg wieder relevant gewordene alte Habsburger Militärgrenze zum Osmanischen Reich, welche die Grundlage für die Ausrufung der sogenannten Republik Serbische Krajina bildete. Weiter im Süden brach der lange Zeit verdrängte Epirus/Çamëria-Konflikt auf, als nach dem Zusammenbruch des Hohxa-Regimes die albanische Grenze zu Griechenland wieder durchlässig wurde.

Die Untersuchung von Phantomgrenzen und Zeitschichten im Postsozialismus führt Claudia Kraft abschließend zur Frage, ob der Postsozialismus postkolonial ist. Sie kommt zu dem Schluß, daß „die Osteuropawissenschaften gute Gründe haben, mit vergleichbarem disziplinären Selbstbewußtsein

² Er bezieht sich hier u.a. auf die beiden Standardwerke: *Erinnerungsorte Frankreichs* / hrsg. von Pierre Nora. Mit einem Vorw. von Etienne François. [Aus dem Franz. von Michael Bayer ...]. - München : Beck, 2005. - 667 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-406-52207-6 : EUR 39.90. - *Erinnerungsräume* : Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses / Aleida Assmann. - 5., durchges. Aufl. - München : Beck, 2010. - 424 S. : Ill. ; 22 cm. - Teilw. zugl.: Heidelberg, Univ., Habil.-Schr., 1992). - ISBN 978-3-406-58532-6 : EUR 19.90.

wie einige ihrer mit Außereuropa befaßten Kollegen vorzugehen und nicht mehr länger nur nachholende Modernisierung zu beschreiben“ (S. 189.)
Eine repräsentative Literaturliste, ein Verzeichnis der Online-Ressourcen und Kurzbiogramme der Autorinnen und Autoren schließen diesen auf eine neue, spannende Forschungsperspektive verweisenden Sammelband ab.³

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz42669421Xrez-1.pdf>

³ Auch der folgende Sammelband wird dieses Thema aufgreifen: **"Den Balkan gibt es nicht"** : Erbschaften im südöstlichen Europa / Martina Baleva ; Boris Previsic (Hrsg.). - Köln [u.a.] : Böhlau, 2016 (Febr.). - 248 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-412-22531-5 : ca. EUR 34.90. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.